(V. l. n. r.): Prof. Dr. Hubert Wolf, Kirchenhistoriker an der Universität Münster und einer der profiliertesten Kenner der Papstgeschichte und der vatikanischen Archive, verantwortet das Projekt *Asking the Pope for Help*. Weihbischof Jörg Michael Peters aus Trier nahm als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz an der Veranstaltung teil und stellte in seinem Grußwort die Bedeutung der Verantwortung in den Mittelpunkt. Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, fand lobende Worte für das Projekt, machte aber auch deutlich, dass für ihn die Rolle Pius XII. immer noch „verstörend" sei. Dr. h.c. mult. Annette Schavan ist Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft. Diese Bundesstiftung übernahm einen bedeutenden Teil der finanziellen Förderung des Projekts.

„Heiliger Vater, retten Sie uns!"

Die Bittschreiben verfolgter Juden an Papst Pius XII.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Seminars für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte der Universität Münster stellten am 23. Januar 2023 das Forschungsprojekt *Asking the Pope for Help* in der Katholischen Akademie in Bayern der Öffentlichkeit vor. Darin erfassen der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Hubert Wolf und sein Team rund 15.000 Bittschreiben, die in den vatikanischen Archiven lagern, und bereiten sie in einer kommentierten digitalen Edition für die Öffentlichkeit auf. Tausende jüdische Menschen aus ganz Europa baten während der Zeit des NS-Regimes und des Zweiten Weltkriegs Papst Pius XII. und den Vatikan um Hilfe. Emotional schildern sie Gräuel, Verfolgung und Todesangst.

Hubert Wolf und sein Team von insgesamt sechs Wissenschaftler:innen werden in dem auf zehn Jahre angelegten Projekt versuchen, alle 15.000 archivierten Bittbriefe digital zu erfassen und v. a. den Schicksalen der einzelnen Bittsteller nachzugehen. Aber es geht auch darum herauszufinden, wie in der Kurie mit den Petitionen umgegangen wurde. Eine wichtige Rolle spielte dabei Robert Leiber, enger Mitarbeiter und Privatsekretär von Papst Pius XII., durch dessen Hände viele Bittschreiben gingen. Ein weiterer Fokus liegt natürlich auf den Inhalten der Briefe, in denen ganz unterschiedliche Bitten geäußert wurden: finanzielle Unterstützung, praktische Hilfe bei der Auswanderung, meist nach Nord- oder Südamerika, aber auch Hilfe bei Familienzusammenführung.

Das primäre Anliegen des Projekts, das von der beim Auswärtigen Amt angesiedelten Stiftung *Erinnerung, Verantwortung, Zukunft* (EVZ), der Krupp-Stiftung, der Bayer-Stiftung und SAP finanziell unterstützt wird: Die Erinnerung an die Jüdinnen und Juden, die die Briefe geschrieben haben, lebendig erhalten, es ist also ein Projekt der Erinnerungskultur, so Botschafterin a. D. Annette Schavan in ihrem Grußwort. Sie ist Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung EVZ. In zweiter Linie könnte die Auswertung der Briefe eventuell zu einer Neubewertung der Haltung und des Handelns von Pius XII. führen. Ihm wird ja, vor allem seit der großen Aufmerksamkeit um das Theaterstück *Der Stellvertreter* von Rolf Hochhuth in den 60er Jahren, der Vorwurf gemacht, nichts gegen NS-Terror, Holocaust unternommen und gerade die europäischen Juden im Stich gelassen zu haben. Die Akademie hatte sich ja bereits in der Veranstaltung *Hochhuth kam vor dem Fall* im März 2022 mit dieser Problematik befasst und zu Differenzierungen beigetragen. Dokumentiert ist dies in **Heft 2/2022**.

Die abschließende Diskussionsrunde im Januar 2023 wurde durch zwei Statements von Josef Schuster, dem Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, und Weih-

Eines der zentralen Ziele des Forschungsprojekts ist es, herauszufinden, wie in der Kurie mit den Petitionen umgegangen wurde. Eine wichtige Rolle spielte dabei Robert Leiber, enger Mitarbeiter und Privatsekretär von Papst Pius XII.

Moderiert von Jana Haack aus dem Forschungsteam der Universität Münster diskutierten Josef Schuster, Annette Schavan, Weihbischof Jörg Michael Peters und Hubert Wolf über die Bedeutung der Erinnerungsarbeit.

Zentralratspräsident Josef Schuster hob in seinem Statement hervor, dass für ihn die Rolle von Pius XII. nach wie vor verstörend ist; er erhoffe sich von dem Editionsprojekt aber neue Aufschlüsse über das Handeln des Papstes.

bischof Jörg Michael Peters aus Trier als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz eingeleitet. Josef Schuster hob in seinem Statement hervor, dass für ihn die Rolle von Pius XII. nach wie vor verstörend ist; er erhoffe sich von dem Editionsprojekt aber neue Aufschlüsse über das Handeln des Papstes. Weihbischof Peters machte insbesondere den Gedanken der Erinnerung stark, der gerade für die Kirche konstitutiv sei.

In der Diskussionsrunde selbst, die von Jana Haack aus dem Team um Professor Hubert Wolf moderiert wurde, ging es um persönliche Betroffenheit durch die Inhalte der vorgetragenen Briefe, um die Bedeutung der Erinnerungsarbeit, aber auch um die Frage, wer eigentlich Jude ist, sowie natürlich um die Zukunft des Projekts, das weitere finanzielle Unterstützung bräuchte. ■

Wir haben die gesamte Veranstaltung für Sie auf drei Videos dokumentiert. Sie finden die Dokumentation im YouTube-Kanal der Katholischen Akademie in Bayern und auf unserer Website. In der PDF-Fassung dieses Heftes führt Sie **dieser Link** direkt zum Video, in dem wir die politische Einschätzung des Projekts durch Botschafterin a. D. Annette Schavan, Zentralratspräsident Josef Schuster und Weihbischof Jörg Michael Peters zeigen. Im **zweiten Video** präsentiert das Team die wissenschaftliche Herangehensweise und beantwortet erste übergeordnete Fragen, die sich aus der Edition ergeben. Und tief berührend dann das **dritte Video**, in dem Bittschreiben vorgelesen und kommentiert werden und die verfolgten Menschen so eine Stimme bekommen. (Sie finden alle Videos auch im **Dokumentationsteil** unserer Website über die Stichwortsuche.)

PRESSE

■ Publik Forum

10. Februar 2023 – „Heiliger Vater, retten Sie uns" – so hat die Katholische Akademie in Bayern die Veranstaltung überschrieben, auf der Bittbriefe von Jüdinnen und Juden an Papst Pius XII. im Original vorgetragen wurden. Manche bitten um Hilfe für sich und ihre Angehörigen. Andere sind von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens oder von Geistlichen verfasst worden, die den Papst um Hilfe für die Bedrängten bitten. Manchen liegt ein Begleitschreiben bei. Manche sind im Tonfall eher unterwürfig, andere empört über das Unrecht und manche geradezu poetisch.

■ KNA Bayern

25. Januar 2023 – Vor zwei Jahren hatte der Vatikan sein Archiv zum Pontifikat von Pius XII. (1939–1958) für die Forschung geöffnet. Dabei entdeckte Wolf die Bittbriefe. Der Historiker sprach von einem Paradigmenwechsel. In dem Projekt stehe nicht der Papst im Fokus. Es gehe darum, „jüdischen Menschen, deren Andenken die Nationalsozialisten auslöschen wollten, wieder eine Stimme zu geben und ihr Schicksal öffentlich sichtbar zu machen". Erforscht werden solle aber auch, welche Schreiben dem Papst vorgelegt wurden, wie oft der Heilige Stuhl helfen konnte und ob es einen Unterschied zwischen getauften und nicht getauften Juden gab. Die Tagung fand unter dem Titel „Heiliger Vater, retten Sie uns!" in der Katholischen Akademie in Bayern statt.

■ Münchener Kirchenzeitung

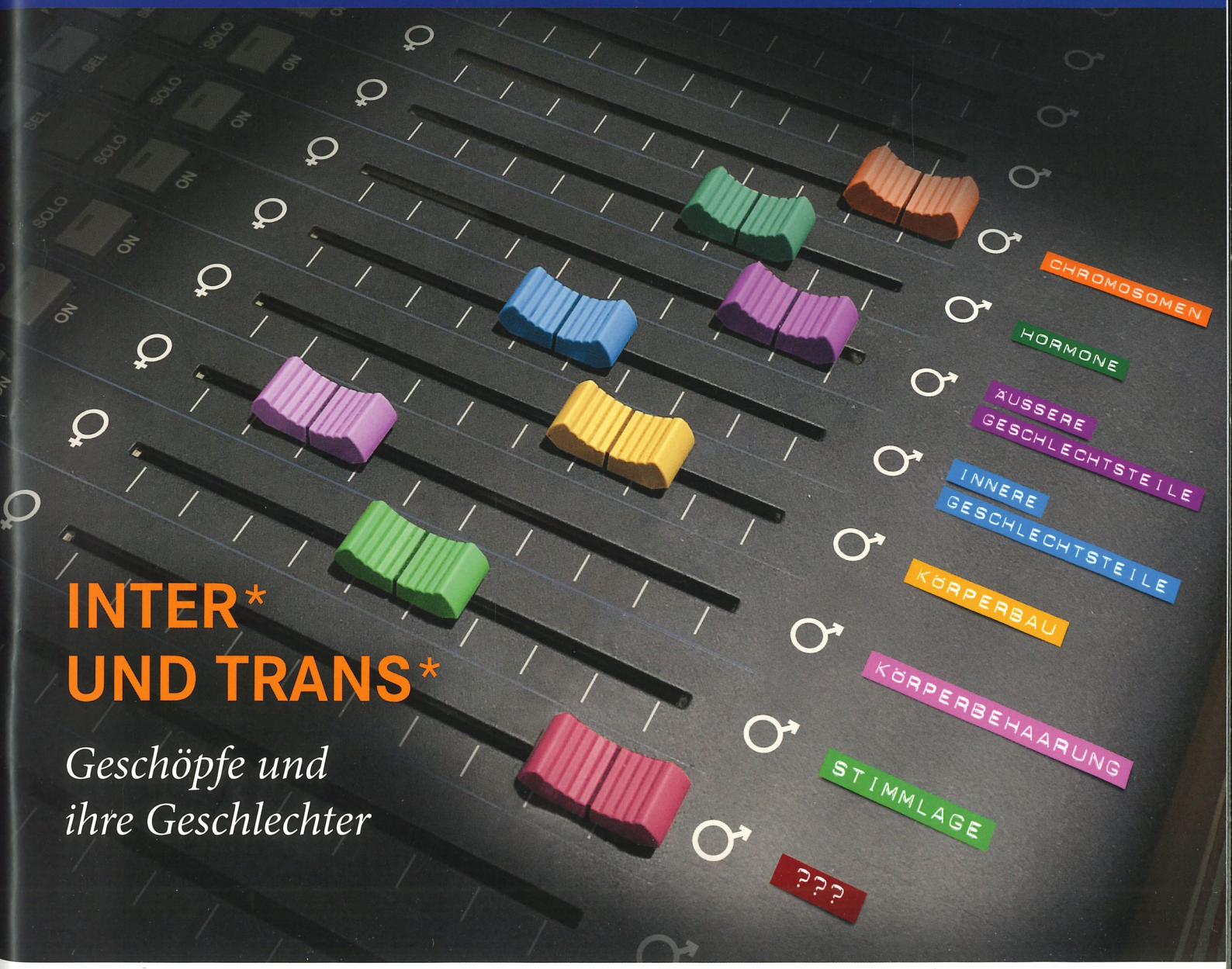
5. Februar 2023 – Vergangene Woche fand unter dem Titel „Heiliger Vater, retten Sie uns!" eine Auftaktveranstaltung in der Katholischen Akademie in Bayern in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bischofskonferenz statt. „Wir sind froh, nach einem Jahr der Einrichtung den Auftakt des Projekts sowohl mit Vertretern der katholischen Kirche als auch der jüdischen Community begehen zu können", begrüßte Projektleiter Wolf die Besucher im gut besetzten Akademie-Saal. Die Bittschreiben haben aus der Sicht Wolfs den Blick auf die Rolle der katholischen Kirche im Zweiten Weltkrieg erweitert.

Jahrgang 53 | Heft 2/2023

B 215 75 F

zur debatte

KATHOLISCHE AKADEMIE in BAYERN



INTER* UND TRANS*

Geschöpfe und ihre Geschlechter

JOSEPH RATZINGER
Gesehen als Wissenschaftler und als Mensch

BILDUNG HILFT – BEI DER INTEGRATION
Landespolitik bei der KEB

WIDER DEN RASSISMUS
Philosophische Tage zu einem leider sehr aktuellen Thema

Interdisziplinäre Transformation

Noch vor wenigen Jahren habe ich mir die Kategorisierung des biologischen Geschlechts wie einen Kippschalter vorgestellt, der entweder auf Position „F" oder auf Position „M" steht – ein simples binäres System. Dieses Modell, die Wirklichkeit zu sortieren, hält dem heutigen Kenntnisstand der Biologie nicht mehr stand, weil es etliche in der Natur vorkommende Phänomene nicht einordnen kann. Andere Modelle, die von drei oder manchmal Dutzenden Geschlechtern ausgehen, überzeugen mich aber auch nicht. Denn die immer neue Erbgutkombination aus zwei Grundtypen von Keimzellen impliziert doch eine gewisse Polarität.

Inzwischen ähnelt in meiner Vorstellung die Kategorisierung des biologischen Geschlechts eher einem Mischpult. Hier gibt es zunächst einmal nicht nur eines, sondern mehrere Kriterien: von den Genen und Hormonen über die äußeren und inneren Geschlechtsorgane bis hin zu den weicheren Faktoren wie Stimmlage oder Statur. Und jeden dieser Faktoren stelle ich mir wie einen Regler vor, der außer an den Positionen „M" und „F" auch irgendwo dazwischen stehen kann.

Mit diesem nicht binären, aber doch bipolaren Modell lassen sich viele Phänomene verstehen. Sicher stehen bei den meisten Menschen alle Regler dicht bei „F" oder bei „M". Aber bei genauerem Hinsehen gibt es doch gar nicht so wenige Abweichungen. Schon bei den weichen Faktoren, die offen wahrnehmbar sind: eine eher hohe oder eher tiefe Stimme, eher flache oder eher gewölbte Brüste, eher starke oder eher geringe Körperbehaarung – etliche Menschen fallen aus dem gesellschaftlich ihrem Geschlecht zugeschriebenen Muster heraus, und leiden vielleicht sogar darunter. Und auch bei den harten Kriterien ist von Eindeutigkeit keine Spur (s. S. 10–21).

Im Mischpult-Modell hätte jeder Mensch seine ganz individuelle Kombination – unverwechselbar wie ein Fingerabdruck oder die Iris des Auges. Niemand müsste sich schämen. Niemand wäre abnorm. Ist das nicht ein schöner Gedanke? Das interdisziplinäre Lernen lädt uns ein, unser Denkmodell in einen neuen Komplexitätsgrad zu transformieren. Schließlich gehört Variation fest zum Konzept biologischer Geschlechtlichkeit.

Apropos Auge: Damit, dass es neben den Hauptgruppen „blauäugiger" und „braunäugiger" Menschen auch eine Minderheit von Mischtypen und – wie in meinem Fall – auch graugrüne Töne gibt, hat niemand ein Problem. Beim Geschlecht hingegen führen solche Besonderheiten zu massiven gesellschaftlichen Verwerfungen. Warum? Vielleicht wären nach der Biologie auch Soziologie und Psychologie zu Rate zu ziehen.

Anregende Lektüre wünscht

Ihr Achim Budde

Inhalt der Printausgabe

INTER* UND TRANS*

4 **Begrüßung und Einführung**
Achim Budde

8 **Kaleidoskop der Perspektiven**

10 **Die Geschlechter der Geschöpfe**
Heinz-Jürgen Voß

16 **Zum Wohle des Kindes?**
Ursula Rosen

22 **Leitgedanken für die Seelsorge**
Christina Beardsley

JOSEPH RATZINGER

28 **Theologische Bücher des Papstes em.**
Zu Gast: Rudolf Voderholzer

30 **Pastore Tedesco**
Wolfgang Beinert

HERLINDE KOELBL: *TARGETS*

35 **Tod und Leben.**
Macht und Ohnmacht
Wilhelm Warning

41 **GEFORDERT.GEFÖRDERT. GESCHAFFT**

42 **WAS HAT DER SYNODALE WEG VERÄNDERT?**
Gespräch mit Irme Stetter-Karp und Thomas Söding

BILDUNG HILFT – BEI DER INTEGRATION

44 **Minister und Landtagsabgeordnete zur Bedeutung der Erwachsenenbildung**
Gülseren Demirel, Joachim Herrmann, Michael Piazolo, Arif Taşdelen

Titelbild: Akademie, Bearbeitung: Gunnar Floss

Theologie | Kirche | Spiritualität · Geschichte · Naturwissenschaften | Medizin | Technik · Kunst | Kultur

50 **Drei bayerische Projekte als herausragende Beispiele**
Sabine Hammerbacher, Anke Heinroth, Gabriele Böttcher, Claudia Pfrang

52 **„HEILIGER VATER, RETTEN SIE UNS!“**
Die Bittschreiben verfolgter Juden

SIR JOHN ELIOT GARDINER

54 **„Ich musste da jeden Tag vorbei“**
Johannes Schießl

56 **Ein kleiner Pool unerschrockener Pioniere**
John Eliot Gardiner

58 **Monteverdi und der Beginn der Moderne**
John Eliot Gardiner

60 **NEUE KIRCHENBILDER – RAUS AUS DER BOX**
Reihe Kirche im Web 2.0

VERBOTENE BÜCHER

61 **Verbotene Bücher und die Zensur**
Wolfgang Wüst

67 **Verbotene Bücher in Klosterbibliotheken**
P. Cyrill Schäfer OSB

73 **FILM AB!**
Kurzfilmrolle und DOK.fest München

74 **KIRCHE UND STAAT/ KRIEG UND FRIEDEN**

WIDER DEN RASSISMUS

75 **Rassismus bleibt existenzielle Realität**
Johannes Schießl

77 **Rassismus in klassischen Werken der Philosophie**
Andrea Marlen Esser

83 **(Anti)Rassismus aus ästhetischer Perspektive**
Michaela Ott

90 **COMMUNITY**

96 **Impressum**

Gesellschaft | Wirtschaft | Politik Philosophie | Humanwissenschaften

Online-Teil

Die folgenden Artikel sind nur in der **Online-Ausgabe** enthalten, die Sie auf unserer Homepage finden und über unseren Newsletter abonnieren können. In diesem Heft bieten wir Ihnen **45 Extra-Seiten**.

INTER* UND TRANS*

97 **Abschied von Althergebrachtem**
Gerhard Schreiber

99 **Irreguläre Geschlechtlichkeit?**
Stephan Goertz

107 **Der ganzheitliche Ansatz des christlichen Menschenbildes**
Franz-Josef Bormann

113 **Intergeschlechtlichkeit**
Susannah Cornwall

VERBOTENE BÜCHER

117 **Zensur und Universität im 21. Jahrhundert**
Wolfgang E. J. Weber

124 **Theorie und Geschichte der Zensur**
Nikola Roßbach

ROTARY

129 **Religion und Kirchen in der Vereinigungsgesellschaft**
Jörg Bentmann

138 **Ist der Mensch zum Frieden fähig?**
Klaus Naumann

Zur debatte online

Abonnieren Sie die **Online-Ausgabe** der *debatte* über den Newsletter der Katholischen Akademie in Bayern! Bis zu 8.000 Leser:innen bekommen die neuen Hefte so bereits Wochen vor dem Papier-Versand zu sehen oder können sie sich bequem auf DIN A4 ausdrucken.

YouTube-VIDEO-Kanal YouTube-AUDIO-Kanal